

# Start für Niedersachsens größte Baumaßnahme

Universitätsklinikum: Mit Bau des Herzforschungs-MRT beginnt 800 Millionen Euro-Bauprojekt



Göttinger Adventskalender mit offenem Brief: Christiane Schulz vom UMG-Personalrat gibt McAllister (links) die gute Gabe.

VON ANGELA BRÜNJES

Die bauliche Erneuerung des Universitätsklinikums hat begonnen: Am Montag kam Ministerpräsident David McAllister (CDU), um das Bauvorhaben „Herzforschungs-MRT“ zu starten. Damit beginnt nach seinen Angaben auch die größte Baumaßnahme im Land Niedersachsen, nachdem kürzlich das Megaprojekt Jade-Weser-Port in Wilhelmshaven abgeschlossen werden konnte. Für die Neubauprojekte des Göttinger Klinikums sind in den nächsten 25 Jahren rund 800 Millionen Euro für fünf Baustufen vorgesehen. McAllister, der mit Verspätung vom Festakt zum 25-jährigen

Bestehen des Laser-Laboratoriums Göttingen gekommen war, sagte mit Blick auf den kurz zuvor zu Ende gegangenen Bombenalarm im Klinikum, „die Landesregierung lässt sich von ihren Vorhaben nicht abbringen“.

Die in der Gewerkschaft Verdi organisierten Beschäftigten der Universitätsmedizin „befürchten, dass etwaige Mehrkosten, die beim Neu- und Umbau der Universitätsmedizin im Rahmen des Generalentwicklungsplanes entstehen könnten, durch eine weitere Arbeitsverdichtung und Arbeitsintensivierung erwirtschaftet werden müssen“. Einen offenen Brief mit Ausführungen zu dem Thema erhielt McAllister von



Ostseite des Klinikums: Dort liegt der Bauplatz für das neue Herzforschungs-MRT.

Heller

Christiane Schulz vom UMG-Personalrat auf dem Bauplatz. Der Ministerpräsident erwähnte später in seiner Rede, dass die UMG mit rund 7000 Mitarbeitern „der größte Arbeitgeber des gesamten Göttinger Raumes“ ist.

Aber das 1460 Betten-Krankenhaus mit Maximalversorgung ist auch ein Ort der Spitzenforschung. Das Bauvorha-

ben „Herzforschungs-Magnetresonanztomograph (MRT)“ ist dafür das aktuelle Beispiel. Das 900 Quadratmeter-Gebäude für vier Millionen Euro wird „einen der modernsten und schnellsten Magnetresonanztomographen für die Diagnose und Behandlung von Herzerkrankungen aufnehmen“, der 2,6 Millionen Euro kostet. Das Gerät liefert Bilder aus dem Herzen in Echtzeit.

Der Göttinger Herzforscher Prof. Gerd Hasenfuß, Vorstandsmitglied des Deutschen Zentrums für Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK) und Direktor der UMG-Abteilung Kardiologie und Pneumologie, erklärte die technischen Möglichkeiten. Sie „eröffnen völlig neue Wege in Diagnostik und Therapie von Herzkrankheiten“, so Hasenfuß. Und es werde möglich, ohne Röntgenstrahlen und ohne Katheterverfahren zu untersuchen. Schon in den nächsten vier bis fünf Jahren soll die neue Technik angeboten werden. Dazu komme den Patienten die Zu-

sammenarbeit der UMG mit den Forschungsinstituten der Max-Planck-Gesellschaft und dem Deutschen Primatenzentrum zu Gute, indem neue Forschungserkenntnisse in der Klinik Anwendung finden.

Als einer von sieben DZHK-Standorten und mit dem neuen Sonderforschungsbereich „Modulatorische Einheiten bei Herzinsuffizienz“ „weist der Standort Göttingen eine auch international herausragende und konkurrenzfähige Expertise aus“, sagte Prof. Heyo Kroemer, UMG-Vorstands-sprecher. Er betonte, dass sich die Rahmenbedingungen für Forschung, Lehre und Krankenversorgung seit Fertigstellung des Klinikums 1977 „dramatisch geändert“ haben. Zu internationaler Spitzenforschung, die das Klinikum leiste, passe kein undichtes Dach, wie es es Fall sei. „Wenn die UMG wettbewerbsfähig bleiben will, muss das auch gebäude-seitig abgebildet werden“, gab Kroemer dem Ministerpräsidenten zu verstehen.

## Römer in Germanien

Archäologen-Vorträge

Mit der Römischen Expansion nach Mitteleuropa befasst sich ein internationales Kolloquium in Göttingen. Mit den Fundorten Kalkriese, Hedemünden und Harzhorn begannen die Geschichtsbilder zu wanken, die bisher das Bild der Zeit von 58 v. Chr. bis zum 3. Jahrhundert n. Chr. prägten.

Seit 2000 ist die Forschungskommission „Imperium und Barbaricum“ der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen unter der Leitung von Gustav Adolf Lehmann, Professor für Alte Geschichte und Ordentliches Mitglied der Göttinger Akademie, tätig. Bei der Tagung sollen Erkenntnisse über die Vorgeschichte, Motive, Ziele und den Verlauf der römischen Expansion nach Mitteleuropa über die Alpen und über den Rhein zusammengetragen werden. 17 Vorträge stehen auf dem Programm, zwei davon sind öffentlich.

Über „Römer an der Werra. Die Erforschung des Römerlagers Hedemünden und seiner Außenposten“ spricht der ehemalige Archäologe des Landkreises Göttingen, Dr. Klaus Grote, am Mittwoch, 28. November, um 18.30 Uhr in der Aula der Universität, Wilhelmplatz 1. Das „Harzhorn. Archäologie einer römisch-germanischen Konfrontation im 3. Jahrhundert n. Chr.“ ist Thema des Vortrags von Dr. Petra Lönne, Kreisarchäologin Northeim, und Michael Geschwinde, Braunschweig, am Donnerstag, 29. November, um 18.30 Uhr im Alten Auditorium, Weender Landstraße 2.

jes

## Laser-Laboratorium kauft Anbau

David McAllister: Land erhöht jährliche Grundfinanzierung

Der Trägerverein des Laser-Laboratoriums Göttingen hat den Anbau, der bereits 2002 errichtet worden ist, für 3,9 Mio. Euro übernommen. Dort will das Laboratorium künftig gemeinsam mit der Max-Planck-Gesellschaft einen Photonik-Inkubator errichten. Das teilte am Montag Niedersachsens Ministerpräsident, David McAl-

lister (CDU), bei der 25-Jahrfeier des Laser-Laboratoriums mit. Rund 100 Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik waren in das private Forschungsinstitut in den Hans-Adolf-Krebs-Weg 1 gekommen. Bereits heute nutzt das Laboratorium den angrenzenden Gebäudeteil zu mehr als 50 Prozent.

Laser-Laboratorium, das

klänge „ein bisschen nach Science Fiction“, sagte der Ministerpräsident. Das Institut Sorge mit seiner anwendungsorientierten Forschung aber dafür, dass der Laser auch „im realen Leben Karriere“ mache. Um diese Arbeit zu fördern, erhöhe das Land die Grundfinanzierung seit 2012 auf 1,7 Millionen Euro pro Jahr.

mic